

»» WALLSTEIN

Belletristik
Herbst 2021



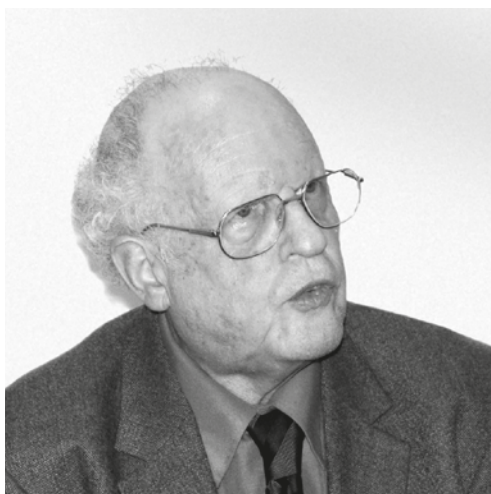
 Deutscher
Verlagspreis 20





Ein bewegendes literarisches Dokument
des Nachfühlers und Nacherzählens
eines versperrten Lebensweges.

© Hans Peter Schaefer



GEORGES-ARTHUR GOLDSCHMIDT

geb. 1928 in Reinbek bei Hamburg, emigrierte als Kind nach Italien und später nach Frankreich.

Auszeichnungen: Für sein umfangreiches Werk wurde er u. a. mit dem Nelly-Sachs-Preis, der Goethe-Medaille, dem Joseph-Breitbach-Preis und dem Prix de l'Académie de Berlin ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Sigmund-Freud-Kulturpreis.

Georges-Arthur Goldschmidt

Der versperrte Weg

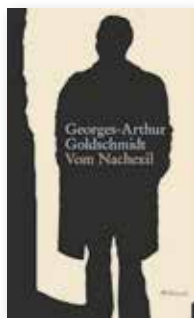
Roman des Bruders

Bewegend erzählt Georges-Arthur Goldschmidt erstmals die Lebensgeschichte seines Bruders.

Verbunden durch das gemeinsame Schicksal von Bedrohung, Flucht und Heimatlosigkeit hat der Bruder Erich doch einen ganz anderen Weg als der Autor wählen müssen. Während Georges-Arthur zwischen den Sprachen und mit den Worten lebt, hat der Bruder unter Waffen gelebt. Unter Waffen schweigen die Musen! Er schloss sich der Résistance an, kämpfte mit bei der Befreiung von Paris und des Elsass und war schließlich Major in der französischen Kolonialarmee in Algerien. Dort beteiligte er sich sogar an dem Offiziersputsch gegen de Gaulle, der Algerien in die Unabhängigkeit entließ, und blieb dennoch bis zur Pensionierung Offizier. Danach arbeitete er noch viele Jahre als unauffälliger Mitarbeiter der Crédit Agricole.

Über Jahrzehnte im Inneren zurückgehalten, war ein Geburtstagsbrief der Anlass, die verschütteten Erinnerungen an das Leben des Bruders aufsteigen zu lassen.

»Sie erfassen den Hauptschatten meines langen Lebens: Mein Bruder war vier, als ich zur Welt kam und durch meine Erscheinung auf dieser Welt habe ich sein Leben zerstört.«



Georges-Arthur Goldschmidt
Vom Nachexil
88 S., geb.
€ 18,- (D); € 18,50 (A)
ISBN 978-3-8353-3590-5

Wir
schicken Ihnen
gerne Ihr persönliches
Vorabexemplar (epub).
Bestellungen bitte an
info@wallstein-verlag.de

Georges-Arthur
Goldschmidt
Der versperrte Weg
Roman des Bruders



WALLSTEIN

Georges-Arthur Goldschmidt
Der versperrte Weg
Roman des Bruders

111 S., geb., Schutzumschlag
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)
ISBN 978-3-8353-5061-8
auch als e-Book
Juli WG 112



Zur digitalen Leseprobe

»Alles trennte die beiden Brüder voneinander,
der ältere war besonnen, vernünftig, aber empfand
alles viel tiefer und eindringlicher als der ent-
weder begeisterte oder untröstliche Jürgen-Arthur.
Aber verbunden waren sie durch das gemeinsame
Schicksal, durch die Erinnerungen
und die Erwartung.«

Georges-Arthur Goldschmidt, Der versperrte Weg



Über das Vergehen der Zeit,
über Verschwinden und Wiederkehr,
Vergänglichkeit und Ewigkeit –
Cécile Wajsbrots neuer Roman,
kongenial übersetzt von Anne Weber.

© Imago Images / Christian Thiel



Cécile Wajsbrot

Nevermore

Roman

Nach dem Tod einer befreundeten Schriftstellerin zieht sich eine Übersetzerin nach Dresden zurück, um dort an der Übertragung von Virginia Woolfs Roman »To the lighthouse« zu arbeiten. Aus ihren tastenden Versuchen, sich der fremden Sprache und Zeit anzunähern, und den Überlegungen, die sie dabei anstellt, entsteht eine betörende Musik. Bei ihren nächtlichen Spaziergängen glaubt sie der toten Freundin zu begegnen und noch einmal mit ihr reden zu können. Ihre Einsamkeit weitet sich zu einem gewaltigen Echoraum, der von dem verfallenen Haus in Virginia Woolfs Roman über das einstmals zerstörte Dresden bis zur High Line, einer ehemaligen New Yorker Industrieruine, und zur Verbotenen Zone um Tschernobyl reicht.

Orte, die dem Verfall, der Zerstörung anheimgegeben sind und doch wieder aufleben, abgebrochene Welten, in denen noch Kraft schlummert für einen Neuanfang. Übersetzen als Über-Setzen zu anderen Ufern, zu den Verschwundenen; in eine andere Zeitlichkeit.

CÉCILE WAJSBROT

geb. 1954, lebt als Romanautorin, Essayistin und Übersetzerin aus dem Englischen und Deutschen in Paris und Berlin. Sie schreibt auch Hörspiele, die in Frankreich sowie in Deutschland gesendet werden.

2007 war sie Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Sie ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie der Akademie der Künste in Berlin. 2014 erhielt sie den Eugen-Helmé-Übersetzerpreis, 2016 den Prix de l'Académie de Berlin.

DIE ÜBERSETZERIN

Anne Weber, geb. 1964, ist eine deutsche Autorin und literarische Übersetzerin. Sie arbeitete bei verschiedenen französischen Verlagen und übersetzte nebenbei Texte deutscher Gegenwartsautoren und Sachbücher ins Französische. Ihr Roman »Kirio« stand auf der Shortlist des Preises der Leipziger Buchmesse 2017.

Für »Annette, ein Heldinnenepos« erhielt sie 2020 den Deutschen Buchpreis.



Cécile Wajsbrot
Zerstörung
Roman
€ 20,- (D); € 20,60 (A)
ISBN 978-3-8353-3610-0





Fulminant
übersetzt von
Buchpreisträgerin
Anne Weber!

Cécile Wajsbrot
Nevermore
Roman

Aus dem Französischen
übersetzt von Anne Weber

ca. 200 S., geb., Schutzumschlag
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)
ISBN 978-3-8353-5069-4
auch als e-Book
August WG 1112



Zur digitalen Leseprobe

»Die Zeit ging vorbei, endgültig,
und man fand sich am anderen Ufer wieder,
ohne etwas von der Überquerung
gemerkt zu haben.«

Cécile Wajsbrot, Nevermore



Das letzte Werk des im Februar verstorbenen Philippe Jaccottet.

© Gérard Knouy



Philippe Jaccottet

Clarté Notre-Dame

Gedichte und Prosa

Clarté Notre-Dame, ein altes Dominikanerinnenkloster, liegt ganz in der Nähe von Grignan, wo Philippe Jaccottet seit 1953 wohnte. Bei einer seiner vielen Wanderungen am Ufer des Lez weckt der ferne Klang der Glocke Erinnerungen an die Kindheit, an seinen Weg als Dichter. Doch die Berichte über die Schrecken der Gegenwart, die Kriege und Folterkeller in Syrien, stellen alles noch einmal in Frage.

Am 24. Februar 2021 ist Philippe Jaccottet mit 95 Jahren gestorben; eine Woche später erschien sein letztes Werk, das er im Sommer 2020 abgeschlossen hatte. *Clarté Notre-Dame* ist das letzte Wort eines der großen Dichter unserer Zeit. In Lyrik und Prosa – wobei die Prosatexte poetische Texte sind, sich auf der gleichen Ebene wie die Lyrik befinden – stellt es noch einmal die Fragen dieses langen Lebens, die Frage nach der Poesie, aber auch die nach dem eigenen Raum des »sacré«, des Heiligen in unserer säkularen Welt. Jaccottet ist sich dem nahen Ende seines Lebens bewusst, als er nach langem Schweigen noch einmal ansetzte zu diesem einsamen Spätwerk.

PHILIPPE JACCOTTET

geb. 1925 in Moudon/Waadtl, lebte seit 1953 in Grignan/Drôme, wo er am 24. Februar 2021 gestorben ist. Er wurde unter anderem mit dem Petrarca-Preis und dem Großen Schillerpreis ausgezeichnet. Zuletzt erschienen auf Deutsch »Der Pilger und seine Schale. Morandi« (2005), »Truinas, 21. April 2001« (2005), »Notizen aus der Tiefe« (2009), »Schattenflecken, Sonnenflecken« (2015), »Gedanken unter den Wolken« (2018) und »Die wenigen Geräusche« (2020).

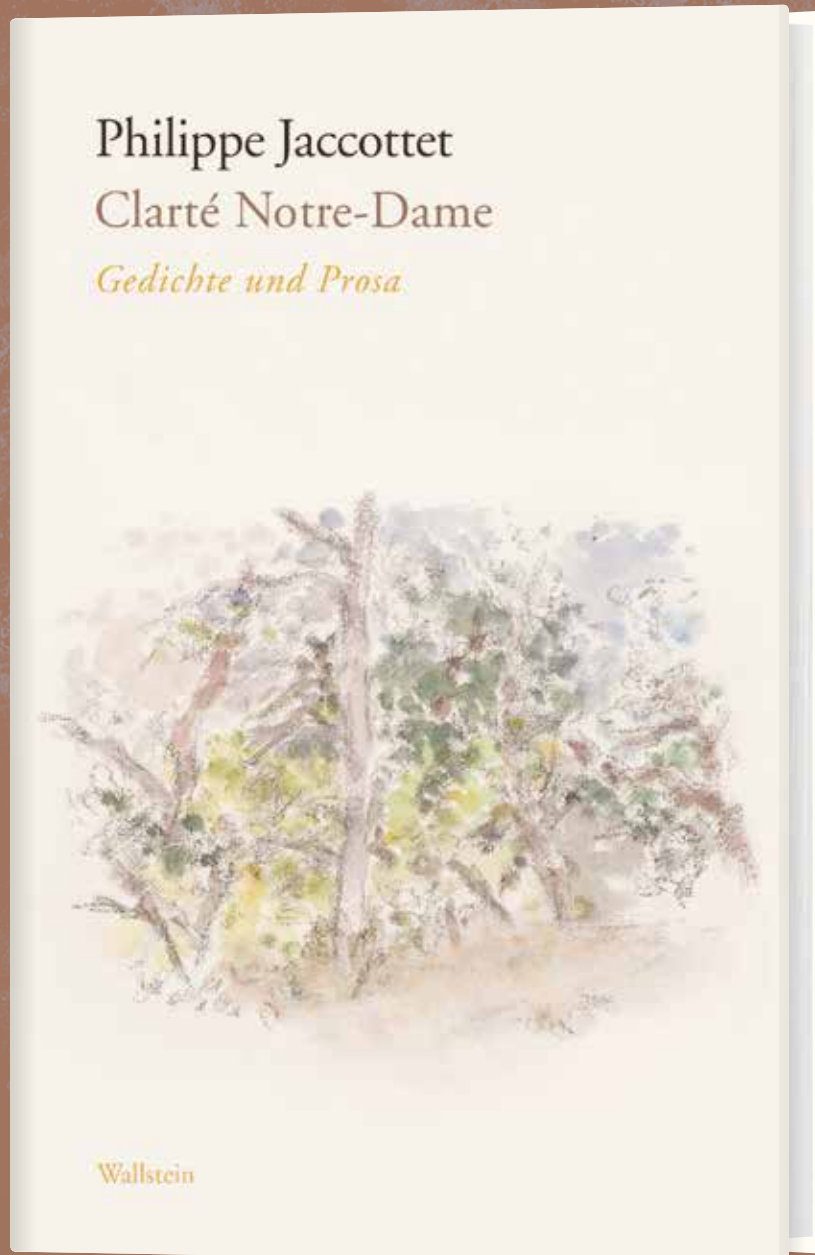
DIE ÜBERSETZERIN UND DER ÜBERSETZER

Elisabeth Edl und Wolfgang Matz wurden für ihre gemeinsamen Übersetzungen mit dem Paul Celan-Preis und dem Petrarca-Preis ausgezeichnet.



Philippe Jaccottet
Gedanken unter den Wolken
 Gedichte
 Französisch | Deutsch
 € 20,- (D); € 20,60 (A)
 ISBN 978-3-8353-3260-7





Philippe Jaccottet
Clarté Notre-Dame
Gedichte und Prosa

Aus dem Französischen
übersetzt von Elisabeth Edl
und Wolfgang Matz

Edition Petrarca.
Herausgegeben von
Hubert Burda, Peter Hamm,
Peter Handke, Alfred Kolleritsch
und Michael Krüger

ca. 120 S., geb., Schutzumschlag
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)
ISBN 978-3-8353-5090-8
auch als e-Book
September WG 1151

*»Jaccottets Lyrik ist noch in ihren
unauffälligsten Versen von schier atem-
beraubender Qualität. Ruhigen Gewissens
kann man ihr weltliterarischen Rang
zusprechen.«*

Christian Metz, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Die erste Biographie von Thea Sternheim, einer unkonventionellen und herausragenden Frau des Kunst- und Kulturlebens des 20. Jahrhunderts – literarisch erzählt.

© Privat



DOROTHEA ZWIRNER

geb. 1965, ist Kunsthistorikerin. Sie hat zahlreiche Texte zur zeitgenössischen Kunst veröffentlicht. Sie lebt und arbeitet als freie Autorin und Kritikerin in Berlin.

Veröffentlichungen u.a.: Pali Meller: Papierküsse. Briefe eines jüdischen Vaters aus der Haft 1942/43 (Hg., 2012); Rodney Graham: Collector's Choice Vol. 1 (2004); Marcel Broodthaers: Die Bilder, die Worte, die Dinge (1997).

THEA STERNHEIM (1883–1971)

war von 1907 bis 1927 mit dem Schriftsteller Carl Sternheim verheiratet. Außer ihrem Jahrhundert-Tagebuch schrieb sie den Roman »Sackgassen« sowie die Erzählung »Anna«, die unter dem Namen ihres Mannes erschien.

Dorothea Zwirner Thea Sternheim – Chronistin der Moderne Biographie

Thea Sternheim stand meist im Schatten ihres Ehemanns, des umjubelten und skandalumwitterten Dramatikers Carl Sternheim. Dabei hat sie aktiv am Aufbruch der Moderne teilgenommen: als Mitarbeiterin, Muse und Mäzenin, als Sammlerin avantgardistischer Kunst von van Gogh bis Picasso, als intellektuelle Freundin zahlreicher Künstler, als Amateurfotografin berühmter Zeitgenossen, aber vor allem als hellwache Chronistin ihrer Epoche. Im Spiegel ihres Jahrhundert-Tagebuchs entfaltet sich nicht nur ein eigenständiges und unkonventionelles Frauenleben, sondern ein umfassendes Panorama der ersten zwei Drittel des 20. Jahrhunderts, das die kulturelle Blüte dieser Zeit ebenso umfasst wie die politischen Katastrophen. Vor diesem zeitgeschichtlichen Horizont erzählt Dorothea Zwirner den dramatischen Lebensweg Thea Sternheims, die in ausführlichen Zitaten zu Wort kommt.

Die Biographie verläuft exzeptionell in ihrer moralischen Gradlinigkeit, ästhetischen Geschmackssicherheit und politischen Hellsichtigkeit. Zugleich ist Thea Sternheims Leben exemplarisch in ihrem weiblichen Selbstverständnis, das von Anpassung und Aufbegehren, Selbstzweifeln und Sinnsuche, Disziplin und Demut bestimmt war.



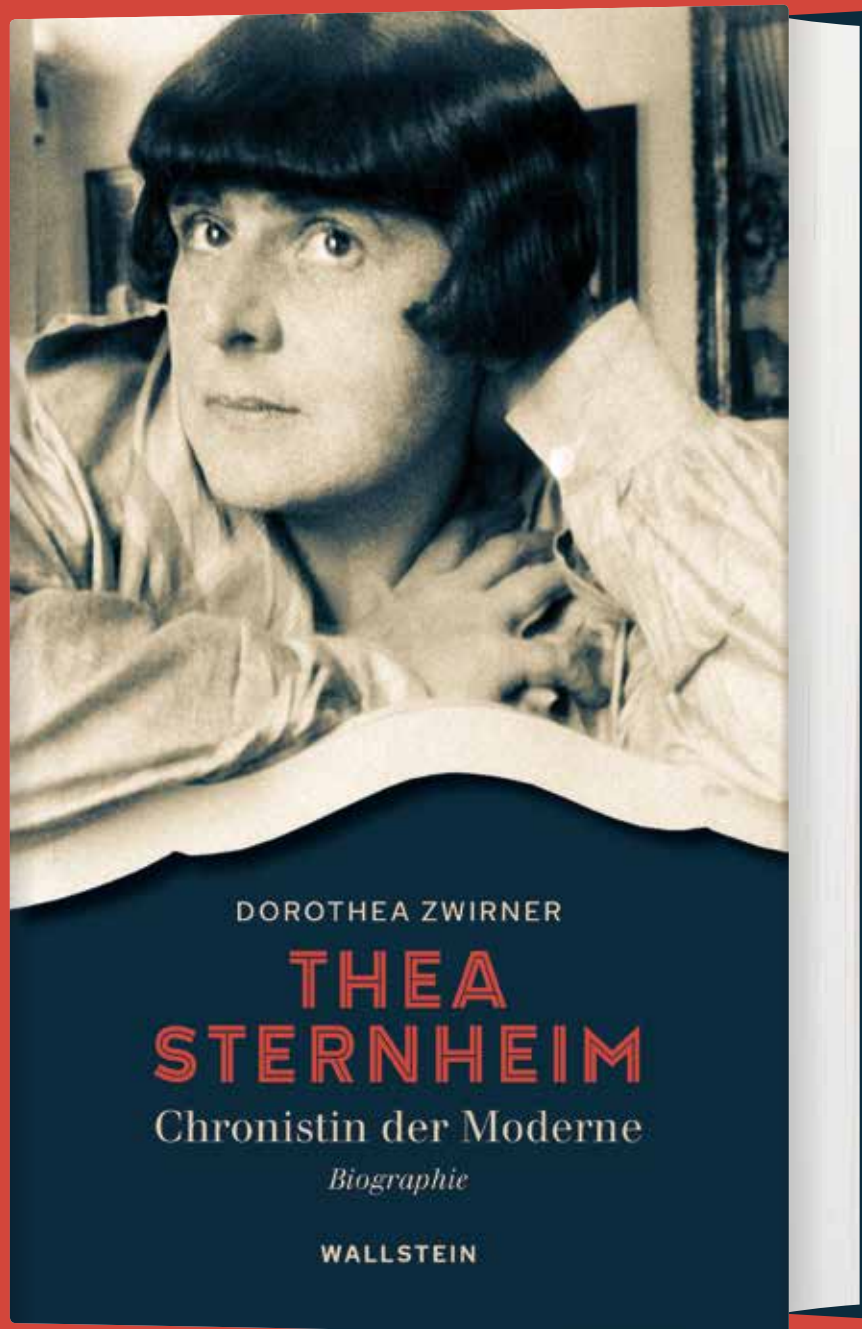
»Keiner wage, mir zu sagen: Du sollst!«

Thea Sternheim und ihre Welt

€ 18,- (D); € 18,50 (A)

ISBN 978-3-8353-1769-7





Dorothea Zwirner
**Thea Sternheim –
Chronistin der Moderne**
Biographie

ca. 352 S., ca. 30 Abb.,
geb., Schutzumschlag
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)
ISBN 978-3-8353-5060-1
auch als e-Book
September WG 1941



Zur digitalen Leseprobe

»Nur zwei Dinge besitze ich wirklich auf
dieser Welt: Meine Sehnsucht ins Himmlische,
meine Lust am Schöpferischen.«

Thea Sternheim



Helmut Böttiger zeichnet ein differenziertes, bunt schillerndes Bild der politischen, kulturellen und literarischen Prozesse dieses Jahrzehnts zwischen Aufbruch und Desillusionierung.

© Cordula Giese



HELMUT BÖTTIGER

geb. 1956, studierte Germanistik und Geschichte in Freiburg. Seit 2002 arbeitet er als freier Autor, Literaturkritiker und Essayist. 2013 erhielt er für sein Buch »Die Gruppe 47« den Preis der Leipziger Buchmesse im Bereich Sachbuch. Im Wallstein Verlag veröffentlichte er »Celan am Meer« (2017) und gab »Doppelleben. Literarische Szenen aus Nachkriegsdeutschland« (2009) sowie »Geistesgegenwärtig. Szenen einer deutschen Kulturgeschichte« (2015) heraus.

Helmut Böttiger Die Jahre der wahren Empfindung

Die 70er – eine wilde Blütezeit
der deutschen Literatur

Die 70er Jahre waren ganz anders. Gerade die Parole vom »Tod der Literatur«, die mit der Nummer 15 des »Kursbuchs« 1968 verbunden wurde, löste eine nach allen Seiten hin wuchernde und wilde Blütezeit der Literatur aus! Überall wurden kleine alternative Literaturzeitschriften, Verlage und Buchhandlungen gegründet, für die Hoch- und Subkultur keine Gegensätze mehr waren. Eine neue Generation begann nach unterdrückten Gefühlen, nach Freiräumen für die eigene Subjektivität zu suchen. Peter Schneiders Erzählung »Lenz« wirkte wie ein Fanal. Rolf Dieter Brinkmann, Nicolas Born oder Jürgen Theobaldy, beeinflusst von der angloamerikanischen Beat-Generation, standen für eine Lyrik, die die Grauzonen des deutschen Alltags mit grellen Farben aufmischte. Der durch die Revolte mitinitiierte Feminismus hatte mit Verena Stefans »Häutungen« oder Karin Strucks »Klassenliebe« erste Bestseller, gleich mehrere Autoren wandten sich den Prägungen durch ihre Naziväter zu, und mit Wilhelm Genazino und Eckhard Henscheid ergaben sich erste charakteristische Durchdringungen von Tragik und Komik. In denselben Jahren entstanden mit den großen Büchern von Uwe Johnson, Peter Handke, Peter Weiss, Ingeborg Bachmann oder Arno Schmidt Monumente eines Bewusstseins nach der Moderne. Zeitgleich mit dem optimistischen Lebensgefühl der Willy-Brandt-Jahre der Bundesrepublik erlebte auch die DDR die Zeit ihrer größten Lockerungen – an Beispielen von Christa Wolf, Franz Fühmann und anderen werden die Widersprüche deutlich –, bis die Biermann-Ausbürgerung ihnen 1976 ein Ende setzte. Und ebenso wirft Böttiger Seitenblicke in die Schweiz zu Fritz Zorn und Hermann Burger und nach Österreich, wo er die Selbstüberbietungsprosa eines Thomas Bernhard als ein zentrales Ergebnis der siebziger Jahre sieht.



Helmut Böttiger

Die Jahre der wahren Empfindung

– Die 70er
eine wilde Blütezeit der
deutschen Literatur



Wallstein

Helmut Böttiger
**Die Jahre der wahren
Empfindung**
Die 70er – eine wilde Blütezeit
der deutschen Literatur
ca. 340 S., geb., Schutzumschlag
ca. € 28,- (D); € 28,80 (A)
ISBN 978-3-8353-3939-2
auch als E-Book
September WG 1560

*Die Literaturgeschichte der 70er Jahre,
faszinierend und facettenreich als Zeit-
und Gesellschaftsgeschichte erzählt als
eine überraschende eigene literarische Epoche.*



**Das literaturwissenschaftliche Erbe
der Autorin von »weiter leben«.**

© Isolde Ohlbaum



Ruth Klüger »Wer rechnet schon mit Lesern?«

Aufsätze zur Literatur

Ruth Klüger war eine der bedeutendsten Germanistinnen ihrer Generation. Ihr umfangreiches wissenschaftliches Werk umspannt die deutschsprachige Literatur von Mittelalter und Renaissance bis zur Gegenwart, mit Ausblicken auf amerikanische, englische und französische Traditionen. In den 1970er-Jahren gab sie in der amerikanischen Germanistik entscheidende Anstöße zur Entwicklung der feministischen Literaturwissenschaft und zur Erforschung der Darstellung von Juden in der deutschen Literatur. Viele ihrer Aufsätze stehen im Zeichen dieser Doppelperspektive. Die Subtilität ihrer Deutungen kanonischer Texte (von Wolfram von Eschenbach über Lessing, Stifter, Heine, Schnitzler bis hin zu Ingeborg Bachmann) hat nichts von ihrer Anregungskraft eingebüßt. Ohne die Differenz zwischen fiktionalen und faktualen Texten zu verwischen, liest sie Literatur doch stets im Hinblick auf das soziale Verhalten von Menschen, auf Macht und ethische Normen.

Der Band versammelt bislang unpublizierte oder nur entlegene veröffentlichte Aufsätze. Die englischen Beiträge wurden bewusst in der Originalsprache belassen, um die Zweisprachigkeit ihres Werks zu dokumentieren.

RUTH KLÜGER (1931–2020)

war von 1966 bis 1992 Professorin für Deutsche Philologie an verschiedenen amerikanischen Universitäten, zuletzt an der University of California/Irvine. Von 1978 bis 1986 war sie Herausgeberin der Zeitschrift »The German Quarterly«, von 1980 bis 1985 Vizepräsidentin der Internationalen Vereinigung der Germanisten (IVG). Sie war Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

Mit ihrer in mehrere Sprachen übersetzten Autobiographie »weiter leben« (1992) wurde sie einem breiten Publikum im In- und Ausland bekannt.

Für ihre Werke erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter: Roswitha-Preis (2006), Lessing-Preis des Freistaates Sachsen (2007), Bundesverdienstkreuz erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland (2008), Ehrendoktorwürde der Universität Wien (2015), Bayerischer Buchpreis – Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten (2016).

DIE HERAUSGEBERIN

Gesa Dane forscht und lehrt an der Freien Universität Berlin. Sie ist Verwalterin des literarischen und wissenschaftlichen Nachlasses von Ruth Klüger.



Mit
MP3-Hörbuch,
komplett gelesen
von der
Autorin

Ruth Klüger
weiter leben
Eine Jugend
€ 14,90 (D); € 15,40 (A)
ISBN 978-3-8353-0298-3



Ruth Klüger
»Wer rechnet schon
mit Lesern?«
Aufsätze zur Literatur

Herausgegeben von Gesa Dane

ca. 240 S., geb., Schutzumschlag

ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)

ISBN 978-3-8353-3967-5

auch als e-Book

September WG 1118

*Ruth Klügers »Argumentation ist scharfsinnig,
ihr Stil lakonisch und pointiert, ihr Urteil unerbittlich,
aber immer nachvollziehbar.
Sie spricht ebenso eigensinnig wie eigenständig.
Und jedenfalls mit unüberhörbarer Stimme.«*

Sigrid Löffler



Kritisches Zeitporträt und Geschichte einer unmöglichen Liebe – ein Roman über den gesellschaftlichen Abstieg einer Familie im Berlin der Gründerzeit.

**Auftakt der
Georg Hermann
Werkausgabe**



Georg Hermann
Spielkinder
Roman

Mit einem Nachwort von Christian Klein

Georg Hermann. Werke in Einzelbänden
Herausgegeben von Christian Klein

ca. 272 S., geb., Schutzumschlag
ca. € 25,- (D); € 25,70 (A)
ISBN 978-3-8353-5037-3
auch als e-Book
Oktober WG 1111

Georg Hermann **Spielkinder** Roman

In Georg Hermanns 1897 erschienenem Debütroman »Spielkinder« ist inhaltlich und stilistisch schon alles angelegt, was den Autor später zu Ruhm und Anerkennung führen sollte. Im Zentrum steht Georg, Sohn aus gutem Hause, dessen Vater sich mit Immobiliengeschäften in den finanziellen Ruin stürzt. Georg versucht ein Leben als Bohemien, muss aber schließlich einem Broterwerb nachgehen. Seine Beziehung zu Lies, einem Mädchen aus sehr einfachen Verhältnissen, scheitert zunächst an emotionalen Verstrickungen und Konventionen, bis sie tragisch endet.

Hermanns erster Roman zeichnet sich aus durch naturalistische Beschreibungen der Außenwelt, die er mit lebhaften Gesprächssituationen und impressionistischen Innenweltdarstellungen kombiniert. Aus perspektivenreich präsentierten Fragmenten setzt sich das Bild einer Kindheit und Jugend in den sozialen und wirtschaftlichen Umbrüchen am Ende des 19. Jahrhunderts zusammen – eine Zeit, die mit »Spielkindern«, ziellos umherirrenden Dilettanten im Ernst des Lebens, keine Gnade kannte.

GEORG HERMANN (1871–1943)

© John Craig-Sharples



war einer der meistgelesenen und produktivsten Autoren seiner Zeit. Berühmtheit erlangte er durch seine Berliner Familien- und Gesellschaftsromane »Jettchen Gebert« (1906) und »Henriette Jacoby« (1908), mit denen er sich einen Namen als Chronist des deutsch-jüdischen Lebens machte. Hermann, der als »jüdischer Fontane« gefeiert wurde, etablierte sich schnell als einflussreiche Größe im Literaturbetrieb seiner Zeit. In seinen zahlreichen Essays zeigte er sich als Kunstkenner und kritisierte später immer

wieder die politischen Entwicklungen der Weimarer Republik. Er floh 1933 ins niederländische Exil und wurde in Auschwitz ermordet.



Georg Hermann erzählt das Schicksal eines jüdischen Emigranten als Parabel vom Ende der zivilisierten Welt.

150.
Geburtstag von
Georg Hermann
am 7. Oktober
2021



Georg Hermann Der etruskische Spiegel Roman

Der jüdische Architekt Harry Frank beschließt im Jahr 1934, nachdem er in Deutschland »über sechzig Jahre als bester Bürger zweiter Klasse gelebt« hat, seine letzten Jahre nicht unter Hitler zu verbringen und emigriert nach Rom. Auf der Reise macht er Bekanntschaft mit einer schönen Witwe, die wie er der etruskischen Kunst verfallen ist. Die sich entspinnde Liebesbeziehung im faschistischen Italien wird Teil einer phantastischen Geschichte, als Harry in einem Spiegel aus der Etruskerzeit tragische Begebenheiten sehen zu können meint, die sich vor Jahrtausenden darin gespiegelt haben sollen. Die erstaunlichen Parallelen zu seiner Gegenwart lassen erahnen, dass es kein gutes Ende mit Harry Frank nehmen wird. So wird die vergangene Kultur der Etrusker, »rätselhaft, schön und gefährlich«, eine Mischung aus Modernität und »Grauenvorstellungen eines Urvolks« zur Folie, auf der sich Harrys zukünftiges unheilvolles Schicksal abzeichnen beginnt.

Hermanns letzter Roman – veröffentlicht 1936 im Exil – zeigt ihn einmal mehr als hellsehtigen Zeitkritiker und psychologischen Erzähler, als Meister des inneren Monologs, der kunstvoll innere und äußere Welt überblendet.

»Mein Leben hat nur Wege. Nur Wege noch, keine Ziele.«

Harry Frank in »Der etruskische Spiegel«

DER HERAUSGEBER

Christian Klein, geb. 1974, Akademischer Rat für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Bergischen Universität Wuppertal.

Veröffentlichungen u. a.: Kultbücher. Theoretische Zugänge und exemplarische Analysen (2014), Ernst Glaeser: Jahrgang 1902 (Hg., 2013).



Georg Hermann
Der etruskische Spiegel
Roman

Mit einem Nachwort von Christian Klein

Georg Hermann. Werke in Einzelbänden
Herausgegeben von Christian Klein

ca. 288 S., geb., Schutzumschlag

ca. € 25,- (D); € 25,70 (A)

ISBN 978-3-8353-5036-6

auch als e-Book

Oktober WG 1111





**Drei neue Stücke von Lukas Bärfuss,
die große Themen diskutieren und zugleich
an unsere Alltagserfahrungen anknüpfen –
tragisch, komisch und grotesk.**

© Lea Weinberg



Lukas Bärfuss

Luther – Frau Schmitz – Julien Stücke

2021 jährt sich Martin Luthers berühmte Widerrufsverweigerung auf dem Wormser Reichstag zum fünfhundertsten Mal. Bei den in eben dieser Stadt veranstalteten Nibelungen-Festspielen sollte aus diesem Anlass statt des üblichen Hebbel-Dramas »Die Nibelungen« das Stück »Luther« von Lukas Bärfuss zur Uraufführung kommen. Der Initiator der Reformation kommt in diesem Stück als handelnde Figur zwar nicht vor, sein Wirken spiegelt sich aber im Handeln der anderen Figuren, seien es Vertreter der weltlichen Macht wie am Hofe in Brandenburg oder Vertreter der geistlichen Macht wie Papst Leo X. Während man hier und dort der Meinung ist, sich diesen Luther zu seinem »Werkzeug« machen zu können, bleiben dessen Bestrebungen nicht ohne Folgen, und die Kurfürstin Brandenburgs wendet sich mehr und mehr seinen Lehren zu.

In »Frau Schmitz«, einer 2016 uraufgeführten Gendergroteske, kommen die wirtschaftlichen Verstrickungen der Gegenwart in den Blick: Was tun, wenn eine Firma wichtige Verhandlungen mit einem Zulieferer in Pakistan führen muss, die geeignete Person hierfür aber eine Frau ist? Und was passiert, wenn diese nach dem Erfolg die Männerkleidung anbehält? Und ist Frau Schmitz überhaupt eine Frau oder nicht eher ein Mann?

Abgeschlossen wird dieser neue Stücke-Band von Lukas Bärfuss mit »Julien«, einem im Januar 2020 uraufgeführten Stück, das sich mit einem Klassiker der Weltliteratur auseinandersetzt und die Geschichte des Protagonisten aus Stendhals »Rot und Schwarz« neu erzählt, die Geschichte eines Emporkömmlings, dessen tiefer Fall nicht auf sich warten lässt.

LUKAS BÄRFUSS

geb. 1971 in Thun / Schweiz, ist Dramatiker und Romancier, Essayist. Seine Stücke werden weltweit gespielt, seine Romane sind in zwanzig Sprachen übersetzt. Lukas Bärfuss ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und lebt in Zürich.

Auszeichnungen u. a.: Berliner Literaturpreis (2013), Schweizer Buchpreis (für »Koala«, 2014), Nicolas-Born-Preis (2015). Mit »Hagard« stand er 2017 auf der Shortlist für den Preis der Leipziger Buchmesse. 2019 wurde Lukas Bärfuss mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.



Lukas Bärfuss
Die Krone der Schöpfung
Essays
€ 20,- (D); € 20,60 (A)
ISBN 978-3-8353-3831-9



Lukas Bärfuss
Malinois
Erzählungen
€ 18,- (D); € 18,50 (A)
ISBN 978-3-8353-3600-1



Lukas Bärfuss
Hagard
Roman
€ 19,90 (D); € 20,50 (A)
ISBN 978-3-8353-1840-3



Lukas Bärfuss
Koala
Roman
€ 19,90 (D); € 20,50 (A)
ISBN 978-3-8353-0653-0



Lukas Bärfuss
Hundert Tage
Roman
€ 13,90 (D); € 14,30 (A)
ISBN 978-3-8353-0271-6



Lukas Bärfuss
Luther – Frau Schmitz – Julien
Stücke

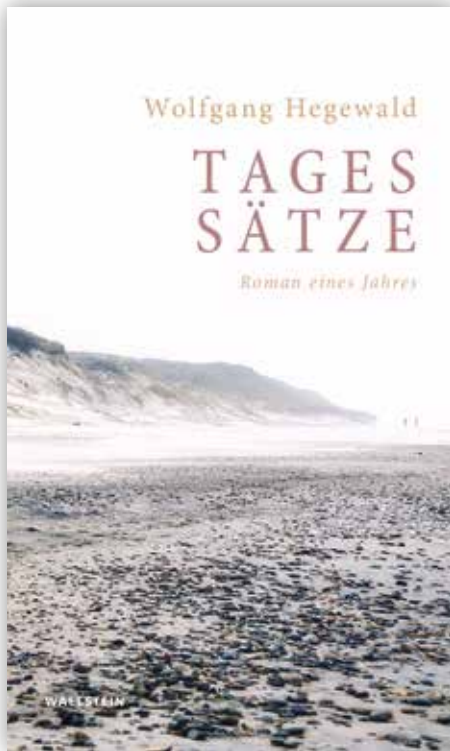
ca. 320 S., ca. 3 Abb., brosch.
ca. € 20,- (D); € 20,60 (A)
ISBN 978-3-8353-5007-6
auch als e-Book
August WG 1152

*»Der Schweizer Lukas Bärfuss schreibt
die griechischen Tragödien des deutsch-
sprachigen Gegenwartstheaters.«*

Frankfurter Allgemeine Zeitung



Tagessätze über große und kleine Politik, Gott und Grammatik, Literatur und Leben.



Wolfgang Hegewald
Tagessätze
Roman eines Jahres

ca. 250 S., geb.
ca. € 24,- (D); € 24,70 (A)
ISBN 978-3-8353-5087-8
auch als e-Book
September WG 1112

Wolfgang Hegewald

Tagessätze

Roman eines Jahres

Wolfgang Hegewald ist ein Meister des Aberwitzes und der magischen Genauigkeit. Er wendet die Dinge, die er beobachtet, um und um, destilliert aus dem scheinbar Alltäglichen die abenteuerlichsten Bestandteile, setzt sie neu zusammen: Weltseitenblicke als Sprachkaleidoskop. So wird das Selbstverständliche plötzlich zu einem geheimnisvollen Ort des Schreckens oder existentieller Komik. »Ist das schon die Hölle oder noch das Fegfeuer«, fragt sich der Autor, der notiert, was ihm auf Reisen zwischen Hamburg und Helgoland, Neu-Ulm, Dresden und Rom geschieht und durch den Kopf geht, oder in Halberstadt, wo man sich schon auf das Jahr 2640 freuen kann, wenn das Orgelstück von John Cage nach 639 Jahren enden wird. Verwundert hört er davon, dass Greta Thunberg im Wachsfigurenkabinett jetzt neu zwischen Papst Franziskus und Helene Fischer steht.

Um große und kleine Politik geht es, um Wahlen und Kunstakademien, um Gott und Grammatik, um Literatur und den zugehörigen Betrieb – und immer wieder um die Frage, ob wir begreifen, was wir gerade erleben. Hegewalds »Tagessätze« enden mit einem »springenden Punkt«.

WOLFGANG HEGEWALD

geb. 1952 in Dresden, studierte Informatik und Theologie, bevor er 1983 nach Hamburg übersiedelte, da ihm die Publikation seiner schriftstellerischen Arbeiten in der DDR verweigert wurde. 1984 wurde er beim Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt ausgezeichnet, 1987 erhielt er ein Stipendium der Villa Massimo in Rom. Von 1993 an leitete Hegewald das Studio für Literatur und Theater an der Universität Tübingen, von 1996 bis zu seiner Emeritierung 2018 war er Professor für Rhetorik, Poetik und Creative Writing an der HAW Hamburg.



Vier Jahre nach »Kinder der verlorenen Gesellschaft«: Der neue Gedichtband von Safiye Can.



Safiye Can Poesie und Pandemie Gedichte

»Windlicht für dunkle Tage«, so heißt ein Kapitel in Safiye Cans neuem Gedichtband – ein Bild dafür, was diese Gedichte sind, was Lyrik sein kann. Wörtlich verstanden ist die Pandemie zunächst etwas, das die gesamte Weltbevölkerung betrifft, und in diesem offenen Sinne möchte auch der Titel dieses Bandes gelesen werden. Diesen Versen geht es nämlich um unterschiedliche Pandemien, von denen die Welt befallen ist und schwere Krankheitsverläufe aufzeigt: Diskriminierung, Rassismus, Benachteiligung von Frauen, aber auch Covid-19 und die Liebe.

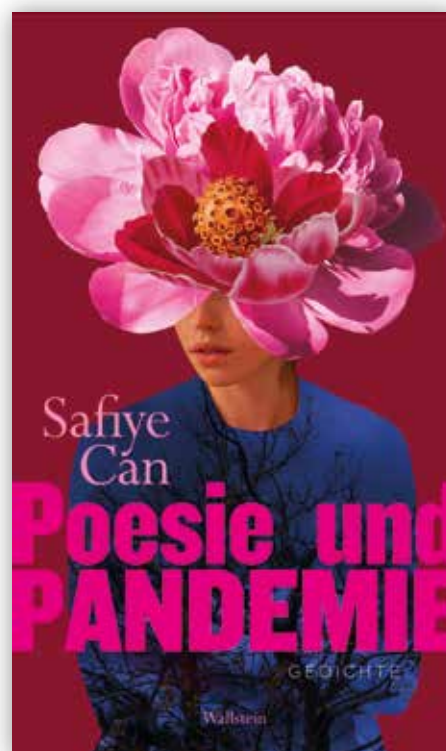
Safiye Cans Gedichte fragen danach, was diese Pandemien mit uns machen, sie spüren dem nach, was diese uns vor Augen führen – oder führen sollten. Ob in Collagen, Formen konkreter und visueller Poesie, im Langgedicht oder in konventioneller Gestalt: Getragen wird diese Lyrik von Rhythmik und Klang, von unerwarteten Wendungen und Bildern. Das mitunter Schmerzliche, das in ihr zum Ausdruck kommt, wird so in einen einnehmenden musikalischen Ton überführt.

SAFIYE CAN

geb. als Kind tscherkessischer Eltern in Offenbach a. M., studierte Philosophie, Psychoanalyse und Jura in Frankfurt a. M. Sie schreibt Lyrik und Prosa und übersetzt aus dem Türkischen. Can wurde mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnet, darunter: Else-Lasker-Schüler-Lyrikpreis (2016) und Alfred Müller-Felsenburg-Preis für aufrechte Literatur (2016).

Sie arbeitet als Gastdozentin an Universitäten, zuletzt an der Northern Arizona University (2017), und ist Mitglied im P.E.N. Sie lebt in Offenbach.

Veröffentlichungen u. a.: Rose und Nachtigall (2020); die horen, Bde. 271 und 272: Das Wort beim Wort nehmen. Konkrete und andere Spielformen der Poesie 1 + 2 (2018, Hg.); Kinder der verlorenen Gesellschaft. Gedichte (2017); Diese Haltestelle hab ich mir gemacht. Gedichte (2015).



Safiye Can
Poesie und Pandemie
Gedichte

ca. 104 S., ca. 12, z. T. farbige Abb.,
geb., Schutzumschlag
ca. € 18,- (D); € 18,50 (A)
ISBN 978-3-8353-5008-3
August WG 1151



Zur digitalen
Leseprobe



Safiye Can
Rose und Nachtigall
Liebesgedichte
€ 18,- (D); € 18,50 (A)
ISBN 978-3-8353-3609-4



Safiye Can
Kinder der verlorenen Gesellschaft
Gedichte
€ 18,- (D); € 18,50 (A)
ISBN 978-3-8353-3048-1





Matthias Göritz' Gedichte unternehmen Erkundungen der Wirklichkeit und des eigenen Inneren, mit tiefem Ernst und mit spielerischem Spaß am Ausprobieren.



Matthias Göritz

Spools
Gedichte

ca. 80 S., geb., Schutzumschlag

ca. € 18,- € (D); € 18,50 (A)

ISBN 978-3-8353-5071-7

Juli WG 1151

*Was ich besitze, rinnt mir aus den Händen
Zeit, eine zärtliche Feder. Du musst doch
einsehen, sagt sie zu mir, dass die Wörter
einer untergehenden Sprache niemandem
gehören*

*Ja, sage ich. Nein. Das einmal verbrachte
kommt nicht zurück. Schlichtes Licht
sprießt durch die Gardine, das einzige
was noch wächst. Gegen Mittag*

*Verkehrte Verse von Liedern
an denen ich festhalte*

...

Matthias Göritz

Spools Gedichte

Die Gedichte von Matthias Göritz sind Erkundungsreisen in nahe und entlegene Gegenden, in reale und geträumte Welten. Sie sind geprägt von Neugier und abenteuerlustigem Staunen, vom genauen Beobachten und vom Hin- und Herwenden der Gedanken, die sich daran knüpfen. Immer gerät Neues in den Blick, aber immer auch zeigen sich Elemente des Bekannten in allem Neuen. Zwischen Hoffnungen und Enttäuschungen wird kein Kreis ausgeschritten, aber vielleicht sind es Gänge entlang einem spulenartigem Gebilde? Das Gleiche ist natürlich nicht das Selbe, sondern möglicherweise sogar das ganz Andere.

Göritz unternimmt Tiefenbohrungen mit besessenem Ernst und gleichzeitig spielerischer Experimentierfreude, er kombiniert Pathos mit Lakonie. Und immer ist das lyrische Sprechen des Autors, der aus mehreren Sprachen (Englisch, Koreanisch, Slowenisch, Türkisch, Finnisch) übersetzt bzw. nachgedichtet hat, ein Zwiegespräch mit lebenden und toten Dichterinnen und Dichtern.

»Die Gedichte von Matthias Göritz sind üppig, artistisch, verblüffend, beglückend. Er breitet makellose Sprachfluren aus, die mitnehmen in besondere und, zögernd, in abseitige Erfahrungen. Ein Meisterwerk.«

Angelika Overath, Neue Zürcher Zeitung

MATTHIAS GÖRITZ

geb. 1969, ist ein vielfach ausgezeichnete Lyriker, Theaterautor, Übersetzer und Romancier. Er veröffentlichte die Gedichtbände »Loops«, »Pools« und »Tools« sowie die Romane »Der kurze Traum des Jakob Voss« (2005), für den er den Mara-Cassens-Preis erhielt, »Träumer und Sünder« (2013), der mit dem Robert-Gernhardt-Preis ausgezeichnet wurde, und »Parker« (2018). Außerdem erhielt Göritz den William H. Gass Award. Derzeit lehrt er an der Washington University in St. Louis, USA.

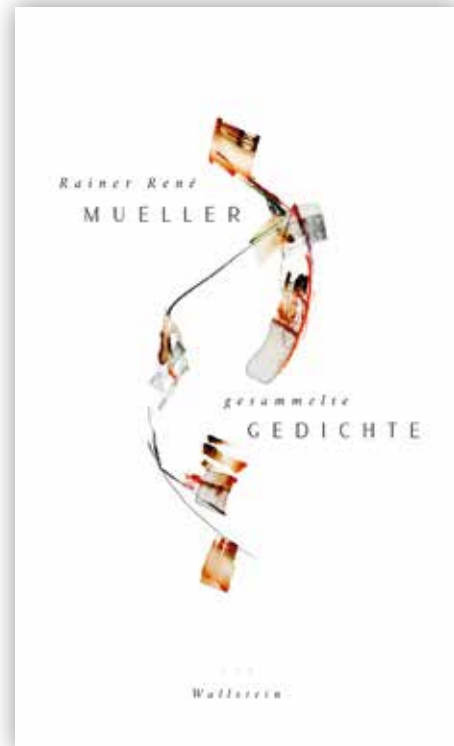


Das poetische Werk Rainer René Muellers, das ein halbes Jahrhundert umspannt, erstmalig in einem Band versammelt und kommentiert.

Rainer René Mueller Gesammelte Gedichte

Rainer René Muellers Werk verbindet das Erbe von u. a. Rose Ausländer, Paul Celan, Ernst Meister und Ernst Jandl mit Einflüssen aus der französischen und englischen poetischen Tradition, aus der Musik und bildenden Kunst. Dieses reichhaltige Werk eines halben Jahrhunderts ist nun vollständig in einem Band versammelt, von den jüngsten Veröffentlichungen über die Texte aus den längst vergriffenen Gedichtbänden der 80er und 90er Jahre, bis hin zu den frühen, bisher noch unveröffentlichten oder verstreut in Zeitschriften erschienenen Gedichten der 70er Jahre. Auf dieser poetischen Reise in die Zeit zurück lässt sich die Entwicklung von Muellers einzigartiger dichterischer Sprache verfolgen.

2016 schrieb der Literaturkritiker Joachim Sartorius: »Wir müssen [Muellers] Gedichte lesen«, denn die dortigen »Entdeckungen sind ungeheuer und nehmen uns mit.« Dieser Band macht dies endlich möglich. Über biographische und thematische Hintergründe der Gedichte informiert ein Kommentar.



RAINER RENÉ MUELLER

geb. 1949 in Würzburg, lebt heute in Heidelberg und Harbouey (Lothringen). Langjährige Tätigkeit als Literatur- und Kunstkritiker sowie als Kurator zeitgenössischer Kunst, u. a. als Leiter der Städtischen Galerie Schwäbisch Hall und als Gründungsdirektor des Kunstmuseums Heidenheim.

Muellers jüngster Gedichtband, *geschriebes. selbst mit stein*, erschien 2018. Eine Auswahl aus seinem Werk erschien 2015 unter dem Titel *poèmes – poëtra* in der Reihe *roughbooks*. Muellers Gedichte sind ins Englische, Französische, Hebräische, Italienische, Niederländische, Polnische und Spanische übersetzt worden.

Auszeichnungen: Erster Gehrlinger Lyrikpreis 2016, Leonce-und-Lena-Förderpreis 1983, im selben Jahr Stipendiat am Literarischen Colloquium Berlin.

DIE HERAUSGEBERIN UND DER HERAUSGEBER

Chiara Caradonna, geb. 1986, ist Literaturwissenschaftlerin und Übersetzerin. Sie hat in Heidelberg promoviert und ist seit dem Sommer 2021 Senior Lecturer (Assistant Professor) am Institut für Romanistik der Hebräischen Universität, Jerusalem.

Leonard Keidel, geb. 1984. Studium der Germanistik, Geschichte und Editionswissenschaft in Heidelberg und Freiburg, anschließend Lektor und Buchgestalter, seit 2018 in einem Projekt zur historisch-kritischen Edition der Werke Johann Georg Hamanns tätig; Herausgeber der *Wiederholung*, Zeitschrift für Literaturkritik.

Rainer René Mueller
Gesammelte Gedichte

Herausgegeben von Chiara Caradonna
und Leonard Keidel

ca. 432 S., ca. 6 Abb., geb., Schutzumschlag
ca. € 34,- (D); € 35,- (A)
ISBN 978-3-8353-3998-9
Oktober WG 1151





Den Himmel säumen

Wege und Wolken

Zusammengestellt von Andreas Erb
und Christof Hamann

die horen. Zeitschrift für Literatur,
Kunst und Kritik, Bd. 283.

Herausgegeben von Andreas Erb
und Christof Hamann

ca. 220 S., ca. 16 farbige Abb., brosch.

€ 14,- (D); € 14,40 (A)

ISBN 978-3-8353-5001-4

September WG 1562

Den Himmel säumen Wege und Wolken

»Geschichten und Pfade entsprechen einander auf zweifacher Weise: Sie erzählen und sie verbinden.« So heißt es in Robert Macfarlanes Buch *Alte Wege* und dient uns als Motto eines Heftes, das einlädt, entlangzugehen: auf Seitenwegen, auf Feld-, Flucht-, Grenz-, Ufer-, Dorf-, Deich-, Geheim-, Berg-, auf Forst- und Wirtschaftswegen ... Wir fragen Autorinnen und Autoren nach diesen unterschiedlichen Pfaden, Straßen, Pisten in ihren Erinnerungslandkarten: Dabei ist es unerheblich, ob es sich um reale oder vorgestellte Wege handelt – entscheidend ist das erzählende Abschreiten und die besondere Landschaft, die sich hieraus ergibt.

In besonderem Maße könnten auch solche imaginären Bewegungen verfolgt werden, die den Himmelssaum im Blick haben, oder sich darüber hinausphantasieren, jenseits der Reichweite des menschlichen Auges, jenseits des Horizonts. Himmelsgewandt kommen dann auch die spezifischen Wolkenformationen zum Vorschein, die Gaukler und Zauberer von magischen, magnetisierenden Erscheinungen:

*»Nun regt sich kühn des eignen Bildens Kraft,
Die Unbestimmtes zu Bestimmtem schafft;
Da droht ein Leu, dort wogt ein Elefant,
Kameles Hals, zum Drachen umgewandt,
Ein Heer zieht an, doch triumphiert es nicht,
Da es die Macht am steilen Felsen bricht;
Der treuste Wolkenbote selbst zerstiebt,
Eh er die Fern erreicht, wohin man liebt.«*

Johann Wolfgang von Goethe

Mit Beiträgen von Jan Röhnert, Rüdiger Görner, Sabine Peters, Kristof Magnusson, Hermann Kinder, Nadja Küchenmeister, John von Düffel, Esther Kinsky, Stan Lafleur, Natalia Toledo, Karl-Heinz Ott, Angelika Overrath, Manfred Koch, Joachim B. Schmidt, Björn Kern, Silvio Huonder, Christoph Wilhelm Aigner, Nico Bleutge, Francesco Micieli, Theresia Walser, Leo Tuor, Sabine Scho, Alain Claude Sulzer, Klaus Reichert, Martin R. Dean u. a. – zudem mit Fotoarbeiten von Barbara Klemm.





furchtlos schreiben

Das Politische der Literatur

»Mut zur Wahrheit«, so übersetzt Michel Foucault das altgriechische Wort *parrhesia*. Dieser Mut sei für die griechische Demokratie zentral gewesen, und eigentlich, so Foucault, sollte das »Wahrsprechen« Grundlage der sozialen Praxis überhaupt sein. Wörtlich ist mit *parrhesia* »das freie Wort« oder die »Redefreiheit« gemeint, und damit gegebenenfalls ein Streit auf Augenhöhe. Dieses Ideal des »Wahrsprechens« ist jedoch beständig in Gefahr, und Foucault zeigt auch die Grenze auf, die zwischen populistischer und »vernünftiger« Rede verläuft. Die Frage ist deshalb immer, wie sich Reden und Gegenreden im gesellschaftlichen Gefüge organisieren; aufmerksam zu beobachten ist, wie der »Mut zur Wahrheit« politisch instrumentalisiert wird, ob und inwieweit dieses Ideal zur machtbehauptenden Floskel missbraucht wird und wie hierauf reagiert werden kann.

Welche Rolle spielt in all diesen Reden und Gegenreden die Literatur? Dieser Frage gehen die Texte dieses Heftes nach, und bei aller Verschiedenheit eint sie doch eines: die Lust am Streit, am unerhörten Gegenwort.

Mit Beiträgen von Ursula Ackrill, Terry Albrecht, Donat Blum, Don Mee Choi, Christoph Cox, Nichita Danilov, Norbert Otto Eke, Wagdy el-Komy, Daniel Falb, Gerald Fiebig, Gunther Geltinger, Alexander Graeff, Vaiva Grainytė, Elke Heinemann, Joachim Helfer, Ellen Hinsey, Lisa Jeschke, Jehona Kicaj, Matthias Kniep, Barbara Köhler, Jan Koneffke, Marie Luise Knott, Margret Kreidl, Victor Martinowich, Steffen Mensching, Marko Nikodijević, Okwiri Oduor, Ronja Othmann, Sharon Dodua Otoo, Bert Papenfuß, Ulrich Peltzer, Kai Pohl, Teresa Präauer, Manja Präkels, Monika Rinck, Jayrôme C. Robinet, Kathrin Röggla, Ivana Sajko, Sasha Marianna Salzmann, Clemens Schitko, Stefan Schmitzer, Tom Schulz, Lisa Spalt, Enno Stahl, Antje R. Strubel, Sonja vom Brocke, Najem Wali, Uljana Wolf u.a. – zudem mit Collagen von Herta Müller und Fotoarbeiten von Christian Gohdes.

»Widerworte & Aber
witz ein unerhörtes Sprechen«

Barbara Köhler



furchtlos schreiben
Das Politische der Literatur

Zusammengestellt von Andreas Erb und Christof Hamann

die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 284.
Herausgegeben von Andreas Erb und Christof Hamann

ca. 220 S., ca. 16 farbige Abb., brosch.
€ 14,- (D); € 14,40 (A)
ISBN 978-3-8353-5002-1
Dezember WG 1562

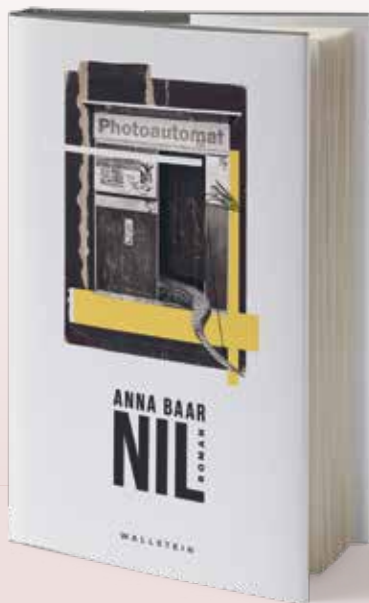


Unsere Bestseller aus dem Frühjahr 2021

2.
Aufl.

Anna Baar
Nil
Roman

148 S., geb., Schutzumschlag
20,00 € (D); 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-3947-7



»sprachlich voll schwebender Schönheit«
Michaela Monschein, Ö1 Mittagsjournal

»Ein furioses Sprachkunstwerk – Kafka und Poe grüssen!«
Heinz Sichrovsky, NEWS

»Und so reißt einen dieser ›Nil‹ am Ende ganz mit.
Widerstand ist zwecklos.«
APA

2.
Aufl.

Teresa Präauer
Das Glück ist eine Bohne
und andere Geschichten

312 S., 6 farb. Abb., geb.,
mit farbigem Vorsatz
und Leseband
24,00 € (D); 24,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-3948-4



»... für mich eines ›der‹ Bücher dieses Frühjahrs (...),
es versammelt lauter bezaubernde, kleine Geschichten.«
Knut Cordsen, Bayern2 Diwan

»sehr frei, sehr geschliffen und gerissen, sehr humorvolle und kluge
Präauer-Literatur«
Senta Wagner, Der Standard

»Ein Buch zum Schmökern, in dem man sich gut verlieren kann.«
ORF ZIB

Wallstein Verlag GmbH
Geiststraße 11, D-37073 Göttingen
Tel: (0551) 54898-0
Fax: (0551) 54898-34
e-mail: info@wallstein-verlag.de
Internet: www.wallstein-verlag.de

Ansprechpartner im Verlag

Vertrieb
Claudia Hillebrand
Tel: (0551) 54898-23
chillebrand@wallstein-verlag.de

Sascha Eckart
Tel: (0551) 54898-31
seckart@wallstein-verlag.de

Veranstaltungen
Elina Scheffler
Tel: (0551) 54898-15
escheffler@wallstein-verlag.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Laura Fritz
Tel: (0551) 54898-29
lfritz@wallstein-verlag.de

Louisa Kröning
Tel: (0551) 54898-11
lkroening@wallstein-verlag.de

Rechte und Lizenzen
Lena Hartmann
Tel: (0551) 54898-14
lhartmann@wallstein-verlag.de

Auslieferungen

Deutschland
Prolit Verlagsauslieferung
Siemensstraße 16
D-35463 Fernwald
Tel: (0641) 94393-209
Fax: (0641) 94393-29
t.soffel@prolit.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel: (044) 76242-50
Fax: (044) 76242-10
verlagsservice@ava.ch

Österreich
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel: (01) 68014-0
Fax: (01) 68014-140
Bestellservice:
Tel: (01) 68014-5 DW
bestellung@mohrmorawa.at

Verlagsvertretungen Deutschland

Baden-Württemberg
Tilman Eberhardt
Verlagsvertretungen
Ludwigstraße 93 | D-70197 Stuttgart
Tel: (0711) 6152820
Fax: (0711) 6153101
tilman.eberhardt@googlemail.com

Bayern
Katharina Brons
c/o Vertreterbüro Würzburg
Marienhillstraße 19
D-97074 Würzburg
Tel: (0931) 17405
Fax: (0931) 17410
brons@vertreterbuero-wuerzburg.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern**
Peter Wolf Jastrow
c/o Verlagsvertretungen
Jastrow + Seifert + Reuter
Cotheniusstraße 4 | D-10407 Berlin
Tel: (030) 44732180
Fax: (030) 44732181
service@buchart.org

**Hamburg, Bremen, Niedersachsen,
Schleswig-Holstein**
Torsten Hornbostel
Michaela Wagner
Winsener Straße 34a | D-29614 Soltau
Tel: (05191) 606665
Fax: (05191) 606669
Hornbostel-Verlagsvertretungen
@t-online.de

**Hessen, Rheinland-Pfalz,
Saarland, Luxemburg**
Michael Schikowski
Eckernförder Str. 16
51065 Köln
Tel: (0221) 6087038
Fax: (0221) 69506074
schikowski@immerschoensachlich.de
www.immerschoensachlich.de

Nordrhein-Westfalen
Karl Halfpap
Ehrenfeldgürtel 170 | D-50823 Köln
Tel: (0221) 9231594
Fax: (0221) 9231595
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

**Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen**
Dr. Torsten Spitta
Feldstraße 7d | D-04288 Leipzig
Tel: (034297) 49792
Fax: (034297) 77787
torstenspitta@aol.com

Verlagsvertretung Schweiz

Graf Verlagsvertretungen GmbH
Sebastian Graf
Uetlibergstraße 84 | CH-8045 Zürich
Tel: (044) 4634228
Fax: (044) 4501155
sgraf@swissonline.ch

Verlagsvertretungen Österreich

Wien, Niederösterreich, Burgenland
Jürgen Sieberer
Arnikaweg 79/4 | A-1220 Wien
Tel: (0664) 3912834
Fax: (01) 2854522
juergen.sieberer@mohrmorawa.at

Österreich West, Südtirol
Thomas Rittig
Stefan Zweig Straße 6 | A-4600 Wels
Tel. & Fax: (07242) 29084
thomas.rittig@mohrmorawa.at

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM

Woche unabhängiger
Buchhandlungen
VOM 23. BIS 30. OKTOBER 2021

Wir unterstützen die
Woche der unabhängigen
Buchhandlungen



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt-Wolff-Stiftung